Jahrh. aufgeführte 1255 vollendete Kirche der ehem. Cisterzienser-Abtei **Altenberg.** Sie enthält unter Andern die Grabmäler der alten Grafen von Altena und Berg, und mehrerer Herzoge dieses, auch mit dem königl. Hause von Preußen verwandten Geschlechts. Durch eine furchtbare Feuersbrunst 1815 und andere Ereignisse sehr beschädigt, ist dieses ehrwürdige Denkmal durch königliche Freigebigkeit seit 1835 wieder hergestellt. (Von der Station **Straßerhof,** welche der Köln-Lenneper Schnellwagen zweimal täglich berührt, ist Altenberg kaum 1/2 St. entfernt; bei Schmitz in Engelrath, unmittelbar bei Straßerhof, gute Bewirthung, ebenso im Jägerhof zu Altenberg und in den Klostergebäuden.)

---

44. Von Köln nach Aachen.

Rheinische Eisenbahn.

Fahrzeit: Personenzug 2½, Güterzug 4 St. (9 Meilen). Fahrpreise: 2 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 25 oder 1 Thlr. 8 Sgr. — Omnibus und Droschken (Vigilanten) stehen auf beiden Bahnhöfen. In Köln Omnibus der Platz 5 Sgr., ein besonderer Wagen für eine Person 10, für zwei und drei 15, für jede Person weiter 5 Sgr. mehr. Vor dem Bahnhof stehen Droschken zu den gewöhnlichen Preisen, 5 Sgr. die Fahrt (s. S. 326). In Aachen: Omnibus 3 Sgr. Vigilante: eine bis zwei Personen 5, drei bis vier Personen 7½ Sgr. Die Gartenwirthschaft „zum Thürmchen" (S. 325) neben dem Bahnhof zu Köln, am Nordende der Stadt, gewährt eine heitere Aussicht auf Stadt, Rhein und Umgegend.

Neben der belgischen Bahn durch das Vesdrethal bietet keine Bahn im nördlichen und westlichen Deutschland auf so kurzer Strecke so mancherlei Arten des Eisenbahnbaues, als die Rheinische Eisenbahn. Der Königsdorfer Stollen und die Viaducte bei Aachen und an der Geul gehören zu den merkwürdigsten Bauwerken neuerer Zeit.

Kaum hat der Wagenzug den Kölner Bahnhof verlassen, so taucht rechts aus Bäumen der nördlichste der Köln umgebenden Thürme (S. 344) hervor. Links entschwindet die Stadt mit ihren Ringmauern, dem Dom, dem gekrönten Thurm der St. Ursula-Kirche, den Thürmen der Gereons- und Aposteln-Kirche schnell dem Auge. Die Bahn führt durch die fruchtbare mit zahlreichen einzelnen Wohnhäusern und Fabrikgebäuden übersäete Ebene. Das weiße burg-

artige Gebäude links im „Ehrenfeld" ist eine Tapetenfabrik, in der Nähe ist eine große Runkelrüben-Zuckerfabrik. Die Hügel links sind die Ausläufer des Vorgebirges (S. 322). Vor **Königsdorf** erblickt man rechts das Dorf **Brauweiler** mit dem stattlichen Thurm der ehemaligen Benedictiner-Abtei, nun zu einer Arbeits- und Besserungsanstalt eingerichtet. Die alte Klosterkirche, im spätromanischen Stil zu Anfang des 13. Jahrhunderts aufgeführt, enthält eine für die Kunstgeschichte bemerkenswerthe Grabplatte mit gravirten Umrissen aus dem 15. Jahrhundert. Gleiche Bedeutung haben auch die alten Malereien am Gewölbe des Kapitelsaals.

Fast unmittelbar hinter Königsdorf beginnt ein tiefer Bergeinschnitt, der bald in den von Ziegelsteinen ausgemauerten **Königsdorfer Stollen** (Tunnel) mündet, über 5000′ l., 24′ br., 26′ h., 130′ unter der Oberfläche des Berges. Man kann sich in diesen unterirdischen engen finstern Räumen, nur streckenweise durch glühende Kohlen, welche der Locomotive entfallen, erleuchtet, bei dem Brausen und Tosen, mit welchem die kurzen Stöße der Maschine an den Wänden wiederhallen, eines unheimlichen Gefühls nicht erwehren, und freut sich unwillkürlich, wenn der Zug dem Lichte wieder zuschießt. Ein guter Fußgänger gebraucht 20 Min., um den Stollen zu durchwandern; der Zug durchfährt ihn in 3 Min., und hält dann bei **Horrem.** Hier öffnet sich die fruchtbare, reiche, im schönsten Wiesengrün prangende walddurchschnittene Niederung der Erft, über welches Flüßchen drei Brücken führen. Rechts das stattliche Schloß Hemmersbach (Horremer Burg) gehört dem Grafen Trips. Das Erftthal ist überhaupt reich an Schlössern und Burgen des rhein. Adels, der sich in **Bedburg**, 2 St. rechts von der Station Horrem, ein eigenes Gymnasium für seine Söhne gegründet hat. Der hohe spitze Kirchthurm links ist Kerpen. Es folgt der Haltplatz **Buir**, und etwa $1^1/_2$ St. nach der Abfahrt von Köln erreicht der Zug die gewerbreiche in einer fruchtbaren Ebene liegende Stadt **Düren** (Bellevue am Bahnhof), das Marcodurum des Tacitus, überragt von dem hohen Thurm der St. Anna-Kirche. Außer den Tuch-, Pa-

pier- und Eisenfabriken findet der Reisende wenig Bemerkenswerthes in Düren. Im J. 1842 ist hier durch freiwillige Beiträge der ganzen Rheinprovinz eine Blindenanstalt gegründet.

Unmittelbar hinter Düren fährt der Zug über die fünfbogige Brücke der Roer (sprich Ruhr). Links begrenzt den Blick ein langer Gebirgszug, der Hochwald genannt, über welchem in der Ferne der Burgberg, als Kegel von buntem Sandstein auf dem Grauwackengebirge aufgesetzt, besonders hervorragt. Am Fuß dieser bewaldeten Berge sieht man das Dorf Merode mit dem stattlichen viergethürmten alten Schloß gleichen Namens, Stammsitz des reichen in Belgien vielbegüterten Geschlechts. Die blauen Berge, welche links den Gesichtskreis schließen, sind die Vorberge der Eifel.

Das durch seine Töpferwaaren bekannte Dorf **Langerwehe**, am Abhang der Hügel, erscheint nun. Links am Gebirge zeigen sich mehre Dörfer, unter diesen Werth, der Geburtsort (?) des berühmten Johann v. Werth († 1651), des gefürchteten kaiserl. Feldherrn, des Siegers über Schweden und Franzosen in vielen Schlachten des 30jähr. Kriegs, der in den Julitagen des J. 1636 mit einigen tausend kaiserl. Reitern selbst bis vor Paris rückte und Ludwig XIII. zittern machte. Rechts von der Bahn, bei dem Dorf Nothberg, liegt eine alte Burg mit vier Thürmen, weiter das Röttger Schloß, Eigenthum des Herrn v. Burtscheid. Dann folgt die gewerbreiche Stadt **Eschweiler** (Vossen), mit dem stattlichen neuen zinnengekrönten Burgbau der Familie Englerth. Links glühen Coaksöfen und ein Puddlingswerk.

Unmittelbar hinter der Station ist ein nur 800′ langer, durch den **Ichenberg** gesprengter Stollen (1/2 Min. Durchfahrt); dann folgt die Brücke über die Inde. Die Gegend ist wahrhaft reizend, in bunter Abwechslung Berg und Thal und Feld und Wald, mit Wohnungen übersäet, allenthalben von hohen Schornsteinen überragt, Dampfmaschinen angehörig, welche zur Bewältigung der Wasser und zur Kohlenförderung in den reichen Steinkohlengruben dienen. An der Bahn links „in der Au" ist ein großes Puddlings- und Walzwerk. Der Wagenzug hält an der Kambacher

Mühle, dem Haltplatz für die auf der Höhe $^1/_2$ St. links sich ausbreitende Stadt **Stollberg** (Hissel, Welter), deren Aeußeres schon von dem Wohlstand und Reichthum ihrer Bewohner Zeugniß ablegt. Das alte Schloß wird für ein Jagdschloß Karls des Großen gehalten.

Stollberg und seine Umgebung bis nach Eschweiler ist von hervortretender Bedeutung wegen der daselbst in großer Zahl und Ausdehnung betriebenen meist metallurgischen Gewerbe. Die Messinghütten in Stollberg legten im 17. Jahrh. Protestanten an, die zuerst Frankreich, dann Aachen zu verlassen genöthigt waren. Sie wurden Veranlassung zu dem hohen Wohlstand des Orts, ihre Producte gingen nach allen Erdtheilen. Jetzt sind sie nur noch von geringer Bedeutung im Vergleich zu den ausgedehnten Zink-, Blei- und Silberhütten. Diese entnehmen ihre Erze zum größten Theil den zahlreichen Gruben in der nächsten Umgebung von Stollberg, zum Theil jedoch auch aus der Eifel und von andern entfernteren Puncten. Außer diesen Hütten sind in Stollberg Fabriken von Näh- und Stecknadeln, Kratzen, Spinnereien und mehre ansehnliche Glashütten, eine großartige Spiegelfabrik, im Thal der Inde abwärts nach Eschweiler eine chemische Fabrik, Maschinenfabrik und mehre im großartigsten Maßstab betriebene Puddlings- und Walzwerke und Eisen-Hochöfen. Kaum wird man irgendwo in Deutschland auf einem so engen Raum eine so ausgedehnte und in so verschiedenen Zweigen sich bewegende Gewerbthätigkeit finden. Die Ursache derselben liegt theils in dem Vorkommen vieler und reicher Erzlagerstätten, anderntheils aber in dem Vorhandensein des Brennmaterials, welches die Gruben bei Stollberg, besonders aber die bei **Eschweiler-Pumpe**, nahe der Eisenbahn, gelegenen Steinkohlengruben liefern. Letztere sind eben so bemerkenswerth wegen der Güte der Kohlen, als wegen der bedeutenden Tiefe (200 Lachter) und wegen der großartigen Anlagen, die zur Förderung der Kohlen und zum Auspumpen der Wasser nothwendig waren. Fast sämmtliche Etablissements, die an 8000 Arbeiter beschäftigen, sind Eigenthum von Actiengesellschaften. Stollberg ragt durch

seine metallurgische Gewerbthätigkeit nicht allein im Rheinland, sondern selbst im preußischen Staat hervor. Die Erzeugnisse der Stollberger Hüttenwerke an Silber, Blei, Zink und Messing betrugen im Jahr 1850 mehr als eine Million Thaler an Werth, die in der Umgegend geförderten Steinkohlen mehr als eine halbe Million.

Die Bahn führt nun anfangs durch Hochwald, den Reichsbusch, dann durch den 2300′ (10 Min.) langen **Nirmer Stollen,** welchen der Wagenzug in 1 Min. durchsauset. Links auf der Höhe Schloß Schönforst, ein von Aachen vielbesuchter Belustigungsort, in dessen Nähe die Brander Haide, der Schauplatz der großen Wettrennen, welche gewöhnlich im August statt haben. Dann zeigt sich links etwas erhaben Burtscheid, und im Thal in einem Bergkessel die alte Kaiserstadt Aachen, überragt von der Kuppel ihres hohen Doms, in der fruchtbarsten Gegend, von Spaziergängen durchschnitten, mit den reizendsten Landhäusern geschmückt, rechts im Hintergrund begrenzt vom Lousberg und dem Salvatorsberg mit der weißen Wallfahrtskirche. Der Wagenzug schießt an der Frankenburg, Karls. d. Gr. Lieblingsaufenthalt (S. 358), welche hart an der Bahn im Grund liegt, vorbei, über den großartigen, an die kühnsten Römerbauten erinnernden 892′ langen Viaduct, der auf 15 kleinen und 20 großen, in der Mitte, wo das Wurmthal (S. 358) 50′ tief ist, sogar auf Doppelbogen ruht. Fast am Fuß des Lousbergs rechts sieht man die stattlichen Ziegelgebäude des neuen Spitals (S. 357).

45. Aachen.

Gasthöfe. * Grand Monarque bei Dremel, * Hotel Nuellens dem Elisenbrunnen gegenüber, beide in großem Stil und angemessenen Preisen (M. m. W. 28 Sgr. u. s. w.). Hotel de l'Empereur mit Bädern. * Hotel Hoyer zur Kaiserl. Krone, recht gut (Z. u. F. 16, M. m. W. 22½, B. 5 Sgr.). Dragon d'Or und Grand Hotel, beide neben der Redoute, mehr Hotels garnis als Gasthöfe. Bellevue und Quatre Saisons neben dem Elisenbrunnen. * Hotel du Chemin de fer, Hotel Royal, Hotel Schlemmer, alle drei dem Rhein. Bahnhof gegenüber, nicht theuer. In der Stadt; * König von Spanien, * Mainzer Hof (Z. u. F. 16, M. m. W. 17 Sgr.), gute Häuser zweiten Rangs.

Bairisch Bier im Felsenkeller am Fuß des Lousbergs und an verschiedenen andern Orten der Stadt (bei Gredel in der Hochstraße).

Weinhaus im Klüppel am Elisenbrunnen.